

Kreuzberger Stadtlandschaften

Erhard Groß hat 50 Jahre Kiez auf Bilder gebannt

Bernd Feuerhelm / Der Maler und Grafiker Erhard Groß hat seit Anfang der 50er Jahre den Kreuzberger Kiez in seinen Bildern verewigt. Wie kein anderer hat der 77-Jährige die Veränderungen rund um den Görlitzer Bahnhof in seinen Aquarellen und Radierungen dokumentiert: Ansichten des längst verschwundenen Görlitzer Fernbahnhofes oder der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Emmaus-Kirche. „Ich habe immer gegenständlich gemalt und mich nach keiner Modeströmung gerichtet“, erzählt der Maler. Sein künstlerisches Talent hatte Erhard Groß bereits in der englischen Kriegsgefangenschaft entdeckt und die britischen Besatzungssoldaten wussten es zu schätzen: Sie brachten ihm Porträtfotos ihrer deutschen Freundinnen, die er für sie abzeichnete.

„Nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die meisten Künstler modern sein. Ich dagegen bin immer durch Kreuzberg gelaufen und habe schnell noch skizziert, bevor der Stuck von den Fassaden abgeschlagen oder ein altes Gebäude abgerissen wurde.“

So entstand über die Jahre ein imposantes Werk mit Abbildungen der geschundenen Kreuzberger Stadtlandschaft. Ein immer wiederkehrendes Motiv in seinen Bildern ist die U-Bahn, die genau vor den Fenstern der Großschen Wohnung vorbeirauscht. Schon fast 50 Jahre wohnt der Künstler in derselben Wohnung an der Hochbahn, unter der sich die Autos Stoßstange an Stoßstange vorbeischlängeln. Seine Frau, ebenfalls Künstlerin, sogar noch zwanzig Jahre länger.

„Ich lernte meinen Mann Anfang der 50er Jahre in der Singakademie im gemischten Chor kennen“, erzählt sie. „1954 zog er dann zu uns, zu-

nächst nur zur Untermiete, denn es gab ja noch den Kuppelparagrafen, der das Zusammenleben unverheirateter Paare unter Strafe stellte. Erhard hat sich dann erst mal das Balkonzimmer als Untermieter genommen.“

Das Balkonzimmer wurde zum Atelier und Lebensraum des Malers, der seit 1947 an der Hochschule für Bildende Künste studierte. Wie es der Zufall will, zeugt auch das Mietshaus, in dem das Künstlerehepaar lebt, von

den ist mit Sterntafelparkett aus verschiedenen Holzarten bedeckt, und in der Ecke residiert ein Kachelofen, reich verziert mit Putten, Säulen und Pilastern. In so einer Wohnung bleibt man wohl vor modischen Strohfeuern bewahrt.

Der Maler und Grafiker war auch immer Lehrer und Vermittler. Nach seinem Hochschulstudium gab er an der Volkshochschule Kreuzberg Malunterricht und führt bis heute Interes-



125 Jahren Kreuzberger Stadtgeschichte. Das von außen grau verputzte, stucklose Mietshaus aus der Jahrhundertwende birgt einen kleinen Schatz. Bereits im Hausflur lässt sich an Wohnungstüren und Treppengeländern aus edlem Holz die frühere großbürgerliche Pracht erahnen. In der Wohnung des Künstlerpaares ist noch einiges aus der Kaiserzeit erhalten geblieben: Bleiverglaste Schiebetüren trennen die Zimmer, der Bo-

sierte durch Künstlerateliers in Berlin. Seit Beginn der 70er Jahre arbeitete er als Lehrer für Dekorationskunde. Zuletzt unterrichtete er bis kurz vor dem Mauerfall Schaufenstergestalter und Verkäufer am Oberstufenzentrum Handel in der Wrangelstraße.

Bilder von Erhard Groß sind unter anderem in der Städtischen Kunstsammlung Bonn, im Berlin-Museum und in der Tate Gallery in London zu bewundern.